



Homo horticola

Sarah Stiller

Schluss mit langweiligen Gärten! Mehr Blüten, mehr Lebensfreude!“, fordert Sarah Stiller und wirbt dafür als Bloggerin auf mycottagegarden.de. Viele Gärten sind so schrecklich, sagt sie. Aus Angst vor Gartenarbeit oder ausufernder Natur beherrschen Rasen und Schotter das Bild. Dabei machen Blütengärten viel weniger Arbeit, wenn man die richtigen Pflanzen wählt. Gärten dürfen nicht Quell weiterer To-do-Listen sein. Sie sind Lebensraum zum Wohlfühlen und Genießen.

Die 44-Jährige empfand schon als Kind eine tiefe Sehnsucht nach Natur und Garten. Vielleicht gerade weil sie direkt neben dem Münchner Hofbräuhaus ohne Garten und Balkon aufwuchs. In den Ferien bei der Großmutter in der Provence lebte sie diese Liebe aus. Aber bis zum eigenen Garten dauerte es. Sie studierte Werbung und Marketing in Bayern und in den USA, wohin sie mit ihrem Mann zog. Frankreich und die Schweiz warteten als weitere Stationen. Sie arbeitete im IT-Bereich, machte sich selbstständig, übernahm Aufträge in Bio- und Ökounternehmen, die ihr Freude machten. Nur Garten fand nicht statt. Dessen Chance kam, als die zwei älteren Söhne 2005 und 2007 geboren waren und der Wunsch entstand, sesshaft zu werden. 2011 bauten sie am Ammersee ihr Traumhaus im US-Ostküsten-Stil. Drum herum wollte Sarah „barfuß durch einen Blumenstrauß laufen“. Das Bild eines englischen Cottage-Gartens schwebte ihr vor mit seiner bunten Mischung aus Rosen, Einjährigen, Gemüse und Stauden. Aber wie sollte sie das hinbekommen? Weil sie niemanden fand, der ihr helfen konnte, las sie Bücher, Zeitschriften, sah englische Gartensendungen, wurde Mitglied in der RHS und der Cottage Garden Society und legte los. Viele Versuche später – mal mehr, mal weniger erfolgreich – umgibt ein überquellender Blumengarten das Haus.



Blütenfülle im Cottage-Garten: Nicht nur virtuell begeistert Sarah ihre Fans.

„ Wenn ich mich für eine Pflanze entscheiden müsste, dann für die Ramblerrosen. “

Und dann 2015 meldete sich als Nachzügler Sohn Nr. 3 an. Bis dahin hatte sie immer gearbeitet. Nun wollte sie ihr „Luxuskind“ ohne Doppelbelastung aufziehen. Aber eigentlich war sie dafür viel zu aktiv und so begann sie 2017 ihren Garten-Blog. Darin schwärmte sie von Cottage-Gärten, plädierte für perfekte Nachlässigkeit, für entspannten Umgang mit dem Grün, stellte Lieblingspflanzen vor, lachte über Misserfolge. Nicht als allwissende Gartenfee trat sie auf, sondern ehrlich, voller Witz, Leidenschaft und Leichtigkeit. 25.000 Follower auf Instagram und Facebook hat sie inzwischen. 5.000 Abonnenten umfasst ihr E-Mail-Verteiler. Weil vielen die Informationen im Blog alleine nicht reichen, bietet sie Kurse an und hat eine private Facebook-Gruppe ins Leben gerufen, die sie moderiert. Aber nicht nur das, kaum begonnen, bekam sie 2017 den „Blog Award für Nachhaltigkeit“ und 2018 den „Deutschen Gartenbuchpreis“ für den „Besten Garten-Blog“. Ein gewaltiger Pusch für ihr Tun.

Und das Echo kommt zurück. Vielleicht, so hofft sie, ist die Zeit langsam reif für den kulturellen Schub, der die Einstellung zum Garten ändert. Die Küche wurde ja auch hinter der geschlossenen Tür hervorgeholt und integraler Bestandteil des Wohnens. So wie heute das gemeinsame Kochen Genuss ist, so sollte auch das Leben und Arbeiten im Garten zum Quell des Genusses werden. Das ist ihr Wunschtraum.

Text: **Helga Panten**

Fotos: **Marion Nickig** (links), **Sarah Stiller** (oben)